



Zur Vita: Rita König

Rita König wurde im Jahr 1962 in Rathenow geboren. Hier hat sie auch einen Großteil ihres Lebens verbracht.

In diesem Sommer ist sie nach Potsdam gezogen, um näher bei ihren Enkeln zu sein.

Rita König war lange Jahre beim Landkreis Havelland beschäftigt. Vor einigen Jahren hat die ihre feste Anstellung dort aufgegeben, um sich ganz der Schriftstellerei zu widmen.

In Lauf ihrer Karriere hat sie immer wieder Arbeits-Stipendien erhalten. Sie arbeitete unter anderem auf Schloss Wiepersdorf, in Pecs in Ungarn, im lettischen Ventspils, im polnischen Krakau in Glurns in Italien. Zuletzt – im Herbst 2022 – weilte sie als Stipendiatin der Franz-Edelmaier-Residenz für Literatur und Menschenrechte vier Wochen in Meran.

Bisher gewann Rita König einen 2. Preis beim Deutsch-Polnischen Literaturwettbewerb und einen 1. Preis der Bundesakademie für Kulturelle Bildung.

Rita König ist Mitglied des Vorstands im Landesverbandes Brandenburg im ver.di-Verband deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller.

Gemeinsam mit Carmen Winter und Klaus Körner brachte sie im Jahr 2021 die Anthologie „Hier ist herrlich arbeiten“ mit Texten von brandenburgischen Autorinnen und Autoren heraus.

Von Rita König sind bislang zwei Romane erschienen: „Rot ist schön“, der Erstling, im Jahr 2015 und „Fast schon ein ganzes Leben“ im Jahr 2018. Außerdem Kurzgeschichten, Prosa und Gedichte in diversen Zeitschriften und Anthologien.

DER NÄCHSTE BITTE

Die MAZ stellt an dieser Stelle in einer wöchentlichen Serie „Leute, Leute“ besondere Menschen vor: Menschen, die hinter den Kulissen aktiv sind. Die seit Jahren vorangehen, wenn sie gebraucht werden. Wer ist Ihr Kandidat für diese Serie? Wer ist bei Ihnen für andere Menschen da, sorgt sich um sie oder um das Vereinsleben? Rufen Sie uns an unter 03385/52 98 11 oder schreiben Sie uns eine E-Mail an: rathenow@maz-online.de

Endspurt: Wie aus einer Romanidee ein fertiges Buch wird

Die Rathenower Schriftstellerin Rita König wird im Herbst ihren dritten Roman über ein Leben im 20. Jahrhundert veröffentlichen

Von Markus Kniebeler

Rathenow. Rita König ist auf der Zielgeraden angekommen – um ein Bild aus der Sportwelt zu bemühen: auf der Zielgeraden eines Langstreckenlaufs. Vor mehr als zehn Jahren hat die Rathenower Schriftstellerin begonnen, eine Romanskizze zu entwerfen. Wenn alles gut geht, wird sie im Oktober das Buch, das damals nicht mehr als eine Idee war, in den Händen halten.

Es ist nicht das erste Mal, dass Rita König das Werden eines eigenen Buches erlebt. Zwei Romane hat sie bereits verfasst. „Rot ist schön“, ihr Erstling über eine Jugend in der Wendezeit, erschien im Jahr 2015. Drei Jahre später folgte der zweite Roman: „Fast schon ein ganzes Leben“, in dem sie die Höhen und Tiefen einer Beziehung in der DDR von Mitte der Siebziger Jahre bis nach dem Mauerfall schildert.

Zu schreiben angefangen hat die 1962 Geborene aber schon viel früher. Seit sie denken könne, verfasste sie Gedichte, Erzählungen, Prosa-Skizzen, hat sie in einem MAZ-Ge-



Der Moment, in dem man das fertige Buch zum ersten Mal in Händen hält, ist unvergleichlich.

Rita König
Schriftstellerin

sprach mal gesagt. Diverse Veröffentlichungen in Zeitschriften und Anthologien zeugen von dieser Produktivität.

Komplett dem Schreiben widmet sie sich aber erst seit dem Jahr 2008, als sie ihre Festanstellung bei der Kreisverwaltung aufgab. Diverse Preise und Stipendien halfen ihr seitdem, bestimmte literarische Projekte zu verfolgen. Nun also der dritte Roman. Ihr Opus magnum. Nicht nur, weil das Buch über 500 Seiten stark sein wird. Sondern vor allem, weil Rita König so viel Zeit hineinsteckt hat wie in keines ihrer bisherigen Werke.

Greta, die titelgebende Heldin, ist ein Kind des gewalttätigen 20. Jahrhunderts. Hat Krieg und Vertreibung erlebt. Zwei Vertreibungen sogar. 1941 wurde sie aus Lettland nach Polen umgesiedelt, 1945 von dort nach Berlin vertrieben.

Von einer Berliner Seniorenresidenz, in der die 86-Jährige mittlerweile lebt, bricht sie noch einmal zu einer letzten Reise in ihre Vergangenheit auf. Mit Zug und Flugzeug über Polen bis zu ihrer Geburtsstadt



Die Rathenowerin Rita König lebt zwar seit diesem Sommer in Potsdam. Die Verbindungen zu ihrer Heimatstadt hat sie aber nicht gekappt. FOTO: MARKUS KNIEBELER

Ventspils in Lettland. Diese einwöchige Reise ist das Skelett des Romans, das durch Rückblenden und Nebenhandlungen angereichert wird. In dem prallen unstenen Leben der fiktiven Heldin spiegelt sich eines der unruhigsten Zeitalter der jüngeren Vergangenheit.

Zwei Mal ist Rita König nach Ventspils gereist, um sich mit der Geschichte der Baltikumdeutschen vertraut zu machen. Hat – auch in Polen – in Archiven und Bibliotheken recherchiert und mit Zeitzeugen geredet, damit der historische Hintergrund der Geschichte stimmt.

Seit über zehn Jahren ist Greta Rita Königs ständige Begleiterin. Was nicht bedeutet, dass keine Zeit für andere Projekte war. Schließlich hat König seit der ersten Greta-Idee zwei Romane veröffentlicht, hat andere Texte geschrieben, im Vorstand des brandenburgischen Schriftstellerverbandes gearbeitet, eine Anthologie (mit-)herausgegeben, Lesungen veranstaltet und vieles mehr. Doch das Greta-Projekt war im Hintergrund immer präsent.

Nun ist es in den Vordergrund gerückt. Seit dem Frühjahr wird der Text im kleinen Lauinger-Verlag fit für die Veröffentlichung gemacht. Regelmäßig telefoniert Rita König mit ihrer Lektorin, die den Text auf Herz und Nieren prüft. Gibt es logische Fehler, stimmen die Zeitbezüg-



Rita König im Jahr 2017 mit ihrem Roman „Rot ist schön“ auf der Leipziger Buchmesse. FOTO: PRIVAT

ge, kann die Handlung gestrafft werden, kann man als Leser dem Geschehen folgen? All diese Fragen werden ausdiskutiert. „Das ist schon anstrengend“, sagt Rita König. Manchmal werde um einzelne Formulierungen gerungen. Aber am Ende sei es sehr hilfreich, wenn ein Profi den Text mit den Augen eines Lesers prüfe. „Als Autor ist man so tief in der Geschichte drin, dass man Unklarheiten nicht erkennt“, sagt sie.

Diese intensive Textarbeit ist erledigt, nun geht der Roman ins Korrektur, wo ganz genau auf Gram-

matik und Rechtschreibung geschaut wird. Am Ende müssen noch Dinge wie Covergestaltung, Klappentext und Titel geklärt werden.

Bis vor fünf Jahren hätte sich Rita König nicht davon abbringen lassen, ihren Roman „Greta“ zu nennen. Doch mit der zunehmenden Bekanntheit der Klimaaktivistin Greta Thunberg, die 2018 die Weltbühne betrat, hat diese Gewissheit Risse bekommen. Heute läuft ein Buch mit dem Titel „Greta“ Gefahr, falsche Assoziationen zu wecken.

Die Titelfrage muss also noch geklärt werden. Aber das dürfte nach



Cover des Romans „Fast schon ein ganzes Leben“. FOTO: VERLAG

dem langen Weg, den das Buch zurückgelegt hat, kein unüberwindbares Problem mehr sein.

Im Herbst soll das Buch erscheinen. Seinen großen öffentlichen Auftritt soll es dann im kommenden Frühjahr bei der Buchmesse in Leipzig erhalten, wenn der Lauinger Verlag die Neuheiten seines Programms präsentiert.

„Der Moment, in dem man das fertige Buch zum ersten Mal in Händen hält, ist unvergleichlich“, sagt Rita König. Zwei Mal hat sie dieses Glücksgefühl bereits erlebt. Bald wird es schon wieder so weit sein.